

Bündnis gegen Depression

Folgen der Krankheit sind erschreckend

SIGMARINGEN - Im Sigmaringer Hofgarten hat der Chefarzt der Sigmaringer Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Bernhard Croissant und seine Oberärztin Jeanette Böhler das von ihnen initiierte „Bündnis gegen Depression Donau-Bodensee“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit soll gegen die Volkskrankheit angegangen werden.

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Grimm

Wenn die Folgen depressiver Erkrankungen solch erschreckende Ausmaße annehmen wie die Zahl der Selbsttötungen, die in der Statistik der Todesfälle noch vor den Verkehrsunfällen rangieren, dann ist wirklich Handeln angesagt. Dr. Croissant und Jeanette Böhler haben dies getan und ein Bündnis auf die Beine gestellt, die den Chefarzt der Sinova-Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Zwiefalten, Dr. Berthold Müller, „vor Neid erblassen ließ“, wie er zugab.

In seinem Grußwort stellte er nun anerkennend fest, dass er sich hier in Sigmaringen wohl Rat holen muss, wenn es um die Gewinnung von Bündnispartnern geht. Denn zu den Kooperationspartnern des Bündnisses gehören neben den Kliniken Landkreis Sigmaringen der Caritasverband, die Vinzenz-von-Paul-GmbH, die AOK Sigmaringen, der Sozialpsychiatrische Dienst, die Begegnungsstätte für psychisch Kranke, das Landratsamt Fachbereich Jugend, das Conrad-Gröber-Haus Meßkirch, die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Sigmaringen. Weitere Institutionen und niedergelassene Ärzte unterstützen das unter der Schirmherrschaft von Landrat Dirk Gaerte stehende Bündnis.

Ziel der Zusammenarbeit

Ziel der Zusammenarbeit all dieser Partner, die in ihrer täglichen Arbeit mit Menschen jeglicher Couleur zu tun haben, ist, Depressionen und Gefährdungslagen von Mitmenschen zu erkennen und im Rahmen ihrer Möglich-

keiten tätig zu werden. Das Bündnis bietet den Partnern Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen, fördert die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zwischen ihnen, informiert in breit angelegten Kampagnen die Öffentlichkeit durch Vorträge und Veranstaltungen. Flyer, Plakate, Kinospots, Ratgeberbroschüren und Presseartikel sind weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, mit der die Depression enttabuisiert werden soll. Als weltweit anerkannter Fachmann referierte Professor Dr. Martin Hautzinger, Direktor des Psychologischen Instituts der Abteilung für klinische Psychologie und Entwicklungspsychologie der Eberhard-Karl-Universität Tübingen auf der sehr gut besuchten Auftaktveranstaltung. Er zeigte die Brisanz der verkannten Erkrankung auf, der jährlich bundesweit 12 000 Menschen durch Selbstmord zum Opfer fallen.

Lebensqualität beeinträchtigt

„Depressionen beeinträchtigen wie keine andere Erkrankung in fundamentaler Weise die Lebensqualität“, so der Professor und führte eine Studie der Weltgesundheitsorganisation an, „die mit überraschender Deutlichkeit die herausragende medizinische und gesundheitspolitische Bedeutung der Depression“ aufzeigt. Dies war für die „WHO“ Anlass, Aktionsprogramme auf nationaler Ebene zu fordern. Jeanette Böhler fächerte die schon feststehenden Veranstaltungen des Donau-Bodensee-Bündnisses auf, darunter Vorträge zum Thema Trauer sowie Krebserkrankungen, die Gründung einer Selbsthilfegruppe, ein Gospelbenefiz, einer Veranstaltung in Bad Saulgau für türkische Frauen und vieles mehr. Eine echte Bereicherung war die Illuminationsshow von Günther, Jonas und Simon Letsch, die auf ihre Art Licht in das Dunkel brachten, sowie der mitreißende Flamenco-Jazz von den Sigmaringer Brüdern Wolfgang und Harry Eisele, sowie dem Bad Säckinger Musiker und Produzenten, Oliver Fabro.

Der Auftritt des „Trio Fabro“ am Samstagabend im Meßkircher Schlosskeller kann wärmstens empfohlen werden.

Kreis Sigmaringen

Folgen der Krankheit sind erschreckend

SIGMARINGEN (sz) - Im Sigmaringer Hofgarten hat der Chefarzt der Sigmaringer Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Bernhard Croissant und seine Oberärztin Jeanette Böhler das von ihnen initiierte „Bündnis gegen Depression Donau-Bodensee“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit soll gegen die Volkskrankheit angegangen werden. Das Bündnis bietet den Partnern Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen und fördert den Erfahrungsaustausch.

SIGMARINGEN



Im Sigmaringer Hofgarten ist das „Bündnis gegen Depressionen“ vorgestellt worden. Unser Foto zeigt (von links): Jeanette Böhler, Landrat Dirk Gaerte und Dr. Bernhard Croissant.
Foto: Susanne Grimm